



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Pilgerfahrt Columbæ und Claudiæ zu Ihrem geliebten Breutigam] in Hierusalem**

**Kolb, Ambrosius**

**Cölln, 1665**

Die 11. Figur.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51716)

ers Ges  
Beg ers  
nen an  
viel zeit  
hr. In  
übden?  
Ach was  
T diesel

g.  
ump von  
esen vor

ie jentig  
ten sin  
g der ge  
oer sen  
aß solch  
i groben  
n ander  
ein erem  
unnen  
ädlicher  
den heu  
presst



## Das XVII. Capittel.

Claudia will zu Pferd seyn  
achtet sich weder Jochs noch  
Zaums/vnd setzt sich selbst in gefahr  
Hals vnd Bein zu brechen.

Claudia. Geliebte Schwester / es stehet mir  
für/das du mich schon auff ein neues begre-  
nen wirfft / so muß gleichwohl nit vmbgehen  
zu erzehlen / in was grosser gefahr ich gewesen  
bin. Ich sahe da zween Ochsen / die waren be-  
massen sanfftmühtig vnnnd einfältig / das sie sich  
selbst vnder ein Joch stelleten / welches ihnen  
ihr Meister auflegte/vnd liessen sich treiben/ mit  
er hin bekehrte. Desgleichen auch ein Pferd  
welches sich liesse sattelen/ zäumen/ regieren/ be-  
reiten/lehren vnd wenden/lauffen vnnnd auffsteh-  
ten/ nach dem winck vnd willen seines Herren.  
Ich spottete ihrer / vnd gedachte bey mir : was  
für ein grosse vnwissenheit vnd einfalt ist die  
Zum ersten/von den armen Bestien / welche  
ber sollten frey vnd franck lauffen/ springen/ vnn  
beladen seyn/essen vnnnd trincken / von der ein-  
Mend in die andere spazieren/ wo es ihnen  
mer gelüsten oder gelieben möchte : es sollte  
schier niemand können ergreifen oder bezwin-  
gen/wa-  
keit nac-  
sich doo-  
zwang-  
missver-  
selbst al-  
dem er-  
tigen lä-  
anzuha-  
lassen/z-  
nun mi-  
Meiste-  
dancken  
stehen  
sprung  
vnd tur-  
men B-  
wohl be-  
sorglos  
leben ob-  
les die  
Gertle  
Pferd  
chen ge-  
zu mit  
sein des  
lachen/  
hernach  
keinen  
schrne/  
gen

gen/wann sie sich ihrer stärke vnnnd geschwindig-  
 keit nach zur wehr woltten stellen / vnnnd ergeben  
 sich doch selbst mit solcher einfalt in diesen bez-  
 zwang. Zum andern / was ist das auch für ein  
 mißverstandt von dem Meister / welcher ihn  
 selbst alle diese mühseligkeit auff den hals lägt / in  
 dem er alle diese bereitshaft vnd gezeug verfer-  
 tigen läßt / vnd alsdann solches dem armen Thier  
 anzuhängen / zu binden / mit Eysen beschlagen zu  
 lassen / zu führen vnd zu bezwingen : da sie dann  
 nun mit geladen gehen / vnd da ihnen dann der  
 Meister auffwarten muß. Als ich in diesen ge-  
 danken stunde / sahe ich ein ander Pferd allda  
 stehen welches jung vnd vnggebunden war ; dieses  
 sprunge / hüpfte / vnd machte tausenterley freud  
 vnd kurzweil. Ich gedachte / hie wil ich dem dum-  
 men Bauren vnnnd auch seiner plumphen Bestien  
 wohl beweisen / wie vnbeladen / vnbestimmt /  
 sorglos vnd frölich wir alle miteinander können  
 leben ohne solchen bezwang / belästigung vnd als  
 les dieses vnnötigen gezeugs. Da nam ich ein  
 Gerdelein von einer Hecke / vnd sprang auff das  
 Pferd ohne Zaum / Sattel / vnnnd ander derglei-  
 chen gezeug ; ich ligelte das Pferdlein von hinten  
 zu mit der Ruthen ; dieses verrichtete ich in bey-  
 sein des Bauren / welcher anfieng meiner sehr zu  
 lachen / desgleichen ich auch gegen ihn thete : Aber  
 hernach wolte das muhtwillige leckerische Pferd  
 keinen Weg halten : Was ich schlug / riess vnd  
 schrye / wurde es je länger / je ärger / vnd gab mir  
 ganz

gantz kein gehör/es sprunge / steigerte vnd  
 nete sich auff / es schlug hinten auf / floh durch  
 Sträuch vnd Hecken/durch dick vnd dünn/and  
 ders nicht/ als hette es den bösen Feind gesehen  
 Ich war in tausenterley gefahr vnd quaal ;  
 als es ein lange zeit mit solcher vngestümme  
 lauffen/so fällt es hinder sich in einen Morast/  
 lagen wir alle beyde/das es groß wunder ist/  
 wir das leben noch erhalten haben.

Columba. Das ist doch wunder/ vnd die  
 hast du Gott sonderlich zu danken. O Sch  
 ster / Schwester / was ein vngesäumt Hart  
 hast du. Sihe/ da hattest du deines gleichen  
 Funden: Eben also vngeregulirt seynd deine  
 schläg vnd handel auch: Nun hast du mit de  
 nem vngesäumten jungen Pferde erfahren  
 (welches/in dem es seinem eigenen Kopff folgen  
 wie wenig es sich selbst zu regulieren weiß/  
 vbel es verstehet/was ihm gut oder böß sey/  
 es keinen Weg kan halten/vnd das es dich vnd  
 sich selbst in so grosse gefahr gebracht / das  
 sämptlich schier Hals vnd Bein gebrochen  
 ket. So bekenne dann nun selbst/ wie wohl  
 weißlich sie thun/das sie sich regieren vnd  
 lassen/in dem sie sich vnder solch joch vnd  
 begeben: dardurch sie dann für allem solch  
 grossen vnheil sicherlich bewahret werden. Zum  
 zweyten vermercke / wie das diejenige / welche  
 eigensinnig seynd / oder keinem zaum noch joch  
 gehorsamen wollen / allezeit bekümmert vnd

rühig seyn  
 hand tho  
 rächt vnd  
 re vnder d  
 lich vnd d  
 man habe  
 kummer u  
 ben möge  
 versprech  
 friedsame  
 nehme wa  
 mäßige  
 das ein L  
 Thier /  
 mäßig is  
 angenehr  
 eigensinn  
 lezten:  
 sich seiner  
 meintest  
 die ander  
 rung in d  
 möglich  
 gnugsam  
 vnd erba  
 jenige /  
 also auch  
 Führer  
 Daurst  
 verstand  
 rühig

rühig seynd / vnd in sorgen stehen / auch aller  
 hand thorheit / verzweiffelung vnnnd bösem ges  
 rücht vnderworffen seynd / da hingegen die ande  
 re vnder dem nutzbaeren guten zaum sein schlecht  
 lich vnd demühtig folgen / ihren trewen Geleits  
 man haben / welchem sie alle diese sorg vnd bes  
 kümmerung ver trewlich heimstellen vnd vberge  
 ben mögen / wardurch sie dann ohn einiges wis  
 der sprechen ganz rühig vnnnd frölich mit einem  
 friedsamem gemüht ruhen können. Zum dritten  
 nehme wahr / wie edel vnnnd würdig dieser sanfft  
 mühtige gehorsam geacht wird / dann du siehest  
 daß ein Ochs / Pferd / Hund / oder ein ander  
 Thier / welches gutwillig / gedultig vnnnd sanfft  
 mühtig ist / viel mehr soll gepriesen werden / viel  
 angenehmer ist vnnnd mehr gelten soll als andere  
 eigensinnige vnd hartneckige. Zum vierten vnd  
 letzten: wann vnder allen Creaturen ein jedes  
 sich seiner freyheit gebrauchte (gleich wie du ver  
 meinst zu thun) so sollten nohtwendig die eine  
 die andere verderben / welches ein solche verwir  
 rung in der Welt verursachen sollte / daß es nicht  
 möglich were zu leben. Hieraus kanst du nun  
 gnugsam abnehmen / wie nohtwendig / nützlich  
 vnd erbar das ioch vnd zaum ist / so wohl für die  
 jenige / die sich demselben vnderthänig machen /  
 als auch für diejenige / welche die Regenten vnd  
 Führer müssen seyn. Darumb hast du weder den  
 Baursman noch das Thier dißfals wegen vns  
 verstands anzutlagen: sondern bekenne doch deis  
 2 nera

nen eigenen ungezäumten muht/vnnd bestich  
 einmahl deine schröckliche vnreinigkeit: man  
 setz dich zu begegnen. Wie soltest du mit  
 cher ungefalt in die gegenwart vnseres Br  
 gams dörffen kommen? O weiser Meister/vn  
 lieber vnd getreuer Führer/wann wir deine  
 versation vnd wandel/deine maner zu leben  
 du vns gezeigt hast) wohl zu gemüht führen  
 befinden wir/ daß du von allem deme(so vns  
 gegen köntest) vollkommene vorbi/der hinder  
 sen hast. Ob schon du ein sätrefflicher Prinz  
 bist/so hast du dich doch gutwillig vnder das  
 vnseres Widerparts gegeben / da du gebiet  
 köntest / so hast du dich gleichwohl hie bey  
 dem zaum vnderworfen. Du hast alle bitterkeit  
 aber wenig süßigkeit mit vns zugleich auff  
 angenommen: vnnd diß zwar auß denen  
 chen/dieweil du vermeintest daß diß das aller  
 quämste mittel were/vns zu dir zu locken. Ist  
 möglich/O großmächtigster Prinz / ist das  
 glich! du selber in eigener Person/ damit du  
 lehrest/was vnser beste thun seyn soite/ auß  
 wir sicherlich zu dir kömnen möchten. Was  
 Freyer seynd doch auß der Welt / die ihre  
 liebe also vollkömlich lieben/oder ihnen eine  
 che Treu erweisen? Gehe dann nun zu/von  
 sem augenblick soll hinfort an dein vorbild  
 gesatz vnd joch / dein fortgang mein regel  
 zaum seyn / wardurch ich ruhig zu dir werde  
 führet werden zu dir mein Ruh/ mein Leben

all me  
 ungez  
 gefahr  
 nun  
 Schw  
 seyn:  
 der Et  
 saum  
 vmb se  
 empel  
 las vn  
 besser

Cab  
 Fre  
 dige sa  
 ser G  
 jenige  
 Col  
 d

all mein Verlangen/ dann ohne dieses würde ich  
vngeweißet in groß elend / in vnruhe / vnnnd in  
gefahr stehen vmb verlohren zu gehen/ gleich wie  
nun meine Schwester erfahren hat. O liebe  
Schwester / lasset vns dieses höchlich angelegen  
seyn: hat sich vnser Bräutigam ( auß brennen-  
der Lieb zu vns) sich selbst vnder vnser ioch vnd  
zaum ergeben / lasset vns / ach lasset vns dann  
vmb seiner Lieb willen seinem erspriestlichen ex-  
empel nachfolgen. Ich bitte / reinige dich doch/  
laß vns vnser fürnehmen hertzlich fortsetzen/vnd  
besser für vns sehen.

### Geistliche Auslägung.

**Erforscher.** Dieses reiten war wohl lustig/  
aber sehr gefährlich für Claudia.

**Erklärer.** Ebener gestatt scheint die üppige  
freyheit/ vnd der vngheorsam zwar ein frey-  
dige sach zu seyn/ aber sie ist mit der gefahr gros-  
ser Sünden vnd vieler Laster erfüllet/ davon die  
jenige / so im gehorsam leben/frey seynd/ als da  
Columba beweist: in dem sie dem exempel  
des gehorsams Christi ihres Bräuti-  
gams folgen wil.